Netztipp : belastete Begriffe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **73 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nis verbreiten, werden als Enten bezeichnet, etwa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Da der französische *canard* die gleiche Doppelbedeutung hat, kommt er als Vorbild infrage. Doch vielleicht hat die Zeitungsente ihren Namen auch vom Geschnatter der Wasservögel in der bildhaften Übertrageung auf Klatsch und belangloses Getratsche. Fachleute erklären ihre Herkunft allerdings mit den Initialen NT (für *non testatum*, nicht bestätigt).

Auch diese These könnte sich indessen am Ende als Ente erweisen. Denn «Genaues weiss man nie». Eine unvermeidliche Berichtigung erfolgt dann meist unter der Rubrik «Korrigenda». Wenn alle Menschen Lügner sind, wie die Klage im zitierten Psalm behauptet, dann befinden wir uns unter Lügnern eigentlich in guter Gesellschaft. Aber da mache sich schliesslich jeder seinen eigenen Vers drauf.

Peter Heisch

Netztipp: Belastete Begriffe

Glossar gegen Rassismus und Antisemitismus

Wer gesellschaftlich heikle Wörter mit Bedacht gebrauchen will, kann sich bei der Gesellschaft gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) Rat holen: Sie führt ein Glossar (*www.gra.ch/gra-glossar*) mit fünf Abteilungen: Belastete Begriffe, Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten, Islam, Judentum, Nationalsozialismus. Es geht dabei nicht um einen Index verbotener oder verpönter Wörter, sondern um die Erklärung von Zusammenhängen und Verwendungen. Damit wird es möglich, im Einzelfall zu beurteilen, ob ein bestimmtes Wort angebracht ist oder vermieden werden sollte.

Das seit mehreren Jahren bestehende Glossar ist kürzlich durch ein Online-Lehrmittel ergänzt worden (*www.gra.ch/e-learning-tool*). Es richtet sich vor allem an Jugendliche von etwa 15 Jahren und führt sie durch die fünf Themenbereiche, jedes Mal mit einer Quiz-Abfrage zum Schluss. Es würde auch auf Papier funktionieren, verzichtet also auf spielerische Anreize in der Art von «Games».

Warnung vor «Nazisprache»

Unter dem Titel «Die Sprache der Nazis kehrt schleichend zurück» hat Radio Berlin-Brandenburg eine Reihe einschlägiger Begriffe zusammengetragen. Gestützt auf Angaben der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) erläutert sie diese Wörter: Lügenpresse, Volksverräter, Abendland («vermeintlich harmlos»), Überfremdung, völkisch (*www.rbb-online.de/politik/beitrag/2016/10/pegida-afd-woerter-nazi-sprache.html* oder kurz: *tiny.cc/nazisprache*). *dg*